
SLOANE, Peter F. E.:

**Bildungsstandards in der beruflichen Bildung.
Wirkungssteuerung beruflicher Bildung**

Paderborn: Eusl 2007. ISBN 978-3-933436-83-2; 165 Seiten; 19,- €



Rezension von Alexandra DEHMEL, Universität Paderborn

Im Bereich der Steuerung von Bildung hat in den letzten Jahren ein ordnungspolitischer Perspektivenwechsel stattgefunden, der dadurch gekennzeichnet ist, dass die traditionelle Kontextsteuerung zunehmend von einer Wirkungssteuerung abgelöst wird. Es hat sich ein Paradigmenwechsel von einer Inputsteuerung (z. B. über fachliche Lehrpläne) hin zu einer Outcomesteuerung vollzogen, die Bildungssysteme vom anzustrebenden Ergebnis her normiert, d. h. vorgibt, was „produziert“ werden soll. Ein outcome-orientiertes Steuerungsinstrument sind Bildungsstandards. Nationale Bildungsstandards werden zurzeit auf breiter Basis im allgemein bildenden Schulsystem implementiert; Grundlage hierfür bildet das so genannte KLIEME-Gutachten. Eine Übertragung dieses Steuerungsinstruments auf den berufsbildenden Bereich wird allerdings – aufgrund steigenden Handlungsdrucks – zunehmend diskutiert.

Mit seinem Buch „*Bildungsstandards in der beruflichen Bildung*“ liefert Peter F.E. SLOANE einen entscheidenden Beitrag zu dieser Diskussion. Er zeigt auf, dass eine einfache Übernahme des Konzepts der Nationalen Bildungsstandards problematisch wäre, da die berufliche Bildung durch spezifische Besonderheiten und Entwicklungen gekennzeichnet ist, die es zu berücksichtigen gilt. In diesem Zusammenhang plädiert er eindringlich für die Entwicklung von eigenen Bildungsstandards für die berufliche Bildung, erörtert zentrale Aspekte für deren Konstruktion und gibt erste Umsetzungsempfehlungen.

Hierbei analysiert SLOANE in einem ersten Schritt (Analyse) das Basiskonzept der Nationalen Bildungsstandards sowie zwei weitere Konzepte, die im Kontext der Berufsbildung von Relevanz erscheinen: das Lernfeldkonzept der KMK und den Europäischen Qualifikationsrahmen. Darauf aufbauend nimmt er als zweiten Schritt eine Synopse dieser drei Basiskonzepte vor, um Gegensätze und Gemeinsamkeiten der Konzepte darzustellen, Möglichkeiten und Grenzen der Konstruktion von Standards für den beruflichen Bereich sichtbar zu machen und Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Dies dient als Grundlage, um in einem letzten, dritten Schritt (Empfehlung) Hinweise für die Gestaltung und Umsetzung von beruflichen Bildungsstandards zu geben, die dann schließlich in ein konkretes Arbeitsprogramm überführt werden.

Basierend auf den soeben skizzierten Arbeitsschritten ist das Buch in die vier Teile *Explikation*, *Analyse*, *Synopse* und *Empfehlung* gegliedert, die aufeinander aufbauen, aber auch jeweils separat gelesen werden können. Dem Text ist eine Zusammenfassung vorangestellt, welche die wesentlichen Inhalte der einzelnen Teile wiedergibt und einen guten Überblick bietet.

Im Teil *Explikation* erfolgt zunächst eine erste Annäherung an das Konzept der Nationalen Bildungsstandards. Basierend hierauf wird der mit dem Konzept der Bildungsstandards als Steuerungsinstrument einhergehende Paradigmenwechsel von einer traditionellen Kontext- hin zur Wirkungssteuerung dargestellt. Die Implikationen für den berufsbildenden Bereich und die Notwendigkeit, eigene berufliche Bildungsstandards zu entwickeln, werden herausgestellt. Die hierfür relevanten Fragestellungen, die im Rahmen der vorliegenden Untersuchung erkenntnisleitend sein sollen, werden abgeleitet und spezifiziert. Genannt werden drei Fragenkomplexe:

1. Übertragbarkeit des Konzepts der nationalen Bildungsstandards auf die berufliche Bildung,
2. Verhältnis von Bildungsstandards gegenüber anderen Steuerungsinstrumenten in der beruflichen Bildung und
3. Berücksichtigung weiterer Entwicklungen (z. B. EQR) für die Konstruktion beruflicher Bildungsstandards.

Der sich aus diesen Fragestellungen ergebende Aufbau der Untersuchung, bestehend aus den drei oben genannten Hauptteilen Analyse, Synopse und Empfehlung, wird erläutert.

Im Rahmen der Analyse werden die drei Basiskonzepte *Nationale Bildungsstandards*, *Lernfeldkonzept* und *Europäischer Qualifikationsrahmen* zunächst separat betrachtet. Ihre konzeptionellen Grundlagen werden dargestellt und kritisch analysiert, die Diskurse zu den jeweiligen Konzepten aufgezeigt. Der Teil *Analyse* fungiert somit als Fundament für die weitere Untersuchung; insbesondere auch deshalb, weil hier in axiologischer Weise die Kriterien für die anschließende Synopse abgeleitet werden.

Für die Synopse werden, basierend auf der vorangegangenen Analyse, fünf zentrale Problem- bereiche lokalisiert, die bezüglich der Entwicklung von Bildungsstandards für den beruflichen Bereich relevant erscheinen:

1. Das Legitimationsproblem: Bei dem Konzept der Nationalen Bildungsstandards werden Schwächen im Bereich der Außenlegitimation aufgedeckt. Kritisiert wird, dass die sich aus diesem Konzept als Steuerungsinstrument ergebenden Wirkungen größtenteils ausgeblendet werden, obwohl sie sehr weitreichende Konsequenzen haben. In diesem Zusammenhang zeigt SLOANE die bisher ungeklärten institutionentheoretischen, bildungstheoretischen und ordnungspolitischen Implikationen auf, die mit dem Konzept der Bildungsstandards einhergehen.

2. Die Mehrdeutigkeit des Konstrukts ‚Kompetenz‘: Hier wird problematisiert, dass den drei analysierten Basiskonzepten unterschiedliche Kompetenzverständnisse zu Grunde liegen. Während die nationalen Bildungsstandards auf einem kognitionstheoretischen Verständnis basieren, lässt sich im Lernfeldkonzept – und allgemein im Bereich der beruflichen Bildung – eine eher handlungstheoretische Position lokalisieren. Im Europäischen Qualifikationsrahmen herrscht zum Teil eine konzeptionelle Uneindeutigkeit bezüglich des Kompetenzverständnisses vor.

3. Das ungeklärte Verhältnis zwischen Fachlichkeit und Beruflichkeit: Kennzeichnend für die nationalen Bildungsstandards ist ihre Domänen- resp. Fachorientierung, die sich in der Entwicklung fachspezifischer Kompetenzmodelle als Grundlage der Standards und ihrer Überprüfung niederschlägt. Dabei wird implizit davon ausgegangen bzw. suggeriert, dass es ein-

deutige, voneinander klar abgrenzbare Fachstrukturen gibt. SLOANE stellt heraus, dass diese Fachorientierung bezogen auf den Bereich der beruflichen Bildung äußerst problematisch ist. Denn in der beruflichen Bildung herrscht traditionell keine fachlogische, sondern eine zunehmend sachlogische Perspektive vor, bei der die Anwendung des Wissens in komplexen Handlungszusammenhängen, in denen sich verschiedene fachliche Perspektiven vereinen, im Vordergrund steht. SLOANE stellt heraus, dass diese Anwendungsperspektive daher auch der zentrale Ausgangspunkt für die Konstruktion beruflicher Standards sein muss.

4. Das Erfassungsproblem: Hier wird das Problem der Skalierung und Messung von Kompetenzen thematisiert. Grundlegend für die nationalen Bildungsstandards ist die konzeptionelle Annahme, dass innerhalb der fachspezifischen Kompetenzmodelle Niveaustufen skaliert werden können, die nach dem Inklusionsprinzip aufgebaut und entwicklungslogisch deutbar sind. Des Weiteren wird davon ausgegangen, dass sich Kompetenzen als Wissensstrukturen über das Bewältigen von Aufgaben messen lassen. Von Wissensstrukturen bzw. fachlichen Kompetenzmodellen ausgehend werden Aufgabentypen entwickelt, die Grundlage der Kompetenzmessung sind. Diese konstituierenden Merkmale der Bildungsstandards hinterfragt SLOANE mit Bezug zur beruflichen Bildung durchaus kritisch, indem er eine Reihe problematischer Aspekte aufzeigt. So macht er unter anderem deutlich, dass in der beruflichen Bildung aufgrund der dort vorherrschenden handlungstheoretischen Orientierung in umgekehrter (sach- und nicht fachlogischer) Richtung gedacht wird, d. h. andere Bezugspunkte der Messung gesetzt werden: Im Vordergrund steht hier die Entwicklung von Aufgaben aus beruflichen Tätigkeiten, auf deren Basis dann entsprechende Kompetenzanforderungen beschrieben werden können.

5. Das Problem der Entwicklung beruflicher Aufgaben: Basierend auf den vorangegangenen Überlegungen verdeutlicht SLOANE, dass der Ausgangspunkt für die Konstruktion von beruflichen Bildungsstandards Handlungssituationen sein sollten, die über verschiedene Faktoren (z. B. Problemhaltigkeit oder Komplexität) skaliert werden. Die Aufgaben sollten somit situationsorientiert sein. Hierfür erachtet er den Rückgriff auf das Lernfeldkonzept als zielführend und fordert, Lernsituationen als Aufgaben zur Ermittlung von Kompetenz zu nutzen. Die Aufgabenorientierung sieht er als gemeinsame Basis von Lernfeldern und Bildungsstandards, weist aber deutlich auf die unterschiedlichen Bezugssysteme für die Aufgabenentwicklung hin.

Das soeben dargestellte Kapitel „*Synapse*“ lokalisiert relevante Fragestellungen und zeigt konzeptionelle Weiterführungen sowie Lösungsmöglichkeiten für die Entwicklung von Standards für den beruflichen Bereich auf. Die wesentlichen Aspekte werden im abschließenden Kapitel „*Empfehlung*“ prägnant zusammengeführt und sollen als Hinweise zur weiteren Arbeit in diesem Gebiet fungieren. Sie sind als Thesen formuliert und fokussieren zwei Bereiche: 1. Standards als Steuerungsinstrumente in der beruflichen Bildung und 2. konstitutive Merkmale von Bildungsstandards für die berufliche Bildung. Die Thesen beinhalten die zentralen, in der vorangehenden Synopse abgeleiteten Forderungen, z. B. nach einem handlungstheoretischen (statt kognitionstheoretischen) Zugang oder nach der Anschlussfähigkeit an die Strukturvorgaben des Europäischen Qualifikationsrahmens. Diese Hinweise werden schließlich in ein konkretes, zukünftiges Arbeitsprogramm überführt. Hier werden relevante Arbeits-

schritte zur Entwicklung und Umsetzung von Bildungsstandards für die berufliche Bildung aufgezeigt und präzisiert.

SLOANE liefert mit seiner Monographie „*Bildungsstandards in der beruflichen Bildung*“ einen entscheidenden Beitrag für ein Themengebiet der beruflichen Bildung, das zurzeit von immens hoher Aktualität und Brisanz ist. Das Buch besticht meines Erachtens insbesondere durch zwei Aspekte: zum einen dadurch, dass es die drei Basiskonzepte *nationale Bildungsstandards*, *Lernfeldkonzept* und *Europäischer Qualifikationsrahmen*, die sonst in der Regel lediglich isoliert betrachtet werden, systematisch analysiert und erstmalig gezielt miteinander in Verbindung bringt. Hierdurch werden aktuelle Entwicklungen zusammengebracht und Perspektiven eröffnet, die neue Aspekte zur gegenwärtigen Diskussion beitragen. Zum anderen überzeugt das Buch dadurch, dass es nicht auf rein deskriptiven und analytischen Ebenen bleibt, sondern einen entscheidenden Schritt weiter geht und konkrete Hinweise und Möglichkeiten für die Entwicklung von Standards für den Bereich der beruflichen Bildung aufzeigt.